

Heilerfolg mit Dinkelkost

Neurodermitis-Dinkelkost

„Ich bin 25 Jahre alt und Mutter von einem Kind und leide an Neurodermitis. Ich wage es kaum noch, im Sommer unter die Leute zu gehen oder eine Badeanstalt aufzusuchen, da meine ganze Haut entstellt ist. Tag und Nacht leide ich an Juckreiz, obwohl ich regelmäßig chemische Medikamente einnehme, die aber keine Besserung bringen. Seit einem Jahr habe ich meine Ernährung auf Dinkel umgestellt und bin vollkommen von meinem Juckreiz befreit. Nur nach Ernährungsfehlern treten ab und zu atypische Ekzeme auf. Meine jetzige Ernährungsweise ist frei von Käse und Wurst. Ich kann Ihnen bestätigen, dass mir nur der Dinkel geholfen hat. Selbst mein Hautarzt freute sich über die spontane Besserung.“

Neurodermitis - Dinkelmikromehl (Vollkornmehl für Babys)

Das Baby kommt bereits mit einer Neurodermitis auf die Welt und leidet an blutig aufgesprungener Haut. Nach dem Abstillen im sechsten Monat wird regelmäßig täglich ein Dinkelmikromehl-Fläschchen gemäß der Säuglingsernährung in der Hildegard-Medizin eingesetzt, wodurch die Neurodermitis innerhalb von einigen Wochen nicht mehr aufgetreten ist.

Neurodermitis-Dinkelkost

„Ich bin Mutter von drei Kindern, mein jüngster Sohn Markus ist fünf Jahre alt. Er litt seit seiner Geburt an Neurodermitis. Das Kind schrie und kratzte sich blutig, er hatte kein fröhliches Gesicht mehr. Durch den Einsatz von Dinkelnahrung, die ich ihm täglich dreimal bereitete, war der Juckreiz innerhalb von einer Woche vollkommen verschwunden. Das Kind blühte auf, ist fröhlich und lacht und sein sonniges Wesen kommt jetzt wieder zum Vorschein. Wir sind wieder eine glückliche Familie geworden. Die Dinkel-Ernährung hat uns allen geholfen.“

Weizen-Allergie - Aderlaß, Dinkelkost, Leinsamen-Kompressen, Flohsamen-Wein, Veilchencreme

Die 28 Jahre alte ländliche Hauswirtschafterin leidet seit zwei Jahren an einer Weizen-Allergie sowie auf andere Lebensmittel (Hühnereiweiß, Kuhmilch und Milchprodukte, Schweinefleisch) und andere Allergene (Hausstaub, Milben) u.a.m. Tag und Nacht juckt die Haut im Gesicht und am Hals, an beiden Armen sind Ekzeme. Die Schleimhäute reagieren mit Schnupfen und Niesreiz. Das Leben auf dem Bauernhof wird zur Qual. Die Behandlung beginnt mit einem Hildegardischen Aderlaß und nach dem oben beschriebenen Therapieplan. Nach 6 Monaten ist das chronische Ekzem und die Begleitsymptome vollständig verschwunden. Die Patientin fühlt sich wohl und möchte die Dinkelkost gar nicht mehr missen.

Hildegard

Nagelwachstum - Dinkel, Aderlaß

Eine 50jährige Patientin schreibt:

„Rund 8 Wochen sind vergangen seit Aderlaß und Vollpension mit Hildegard-Küche. Seither wachsen meine Nägel gesund und stark wie nie in meinem Leben. Dazu muss ich erklären, dass ich mein ganzes Leben lang 'Nagelkauer' war. Die Nägel waren immer weich, rissen ein, wuchsen im Urlaub schon mal etwas - aber immer zu weich und spalteten sich wieder. Das hat mich ein ganzes Leben lang belastet. Presseveranstaltungen, Geschäftsessen - ein Greuel!, weil ich mich genierte, 'so' als Erwachsener herumzulaufen. Und jetzt wachsen sie wieder fest und stark, ohne einzureißen und ohne sich zu spalten. Ein kleines Wunder für mich ..."

Trockene Haut - Dinkelmehl bzw. Hafermehl-Bäder:

Hafer oder Dinkelschrot-Bäder wurden schon vor 4.000 Jahren als „Weichmacher“ gegen trockene Haut eingesetzt. Man kocht zwei bis drei Tassen Dinkelschrot oder Haferflocken in zwei Liter Wasser für 15 Minuten, siebt durch und gibt den Absud zum Badewasser. Bei 38°C wird 20 Minuten lang gebadet.

Edelkastanien - als Universalkräftigungsmittel

„Die Esskastanie ist sehr warm und hat aufgrund ihrer Wärme große Kraft, da sie die 'discretio' symbolisiert. Alles, was in der Kastanie ist und besonders seine Frucht ist nützlich gegen jede Schwäche, die im Menschen ist.“ Zitat Hildegard von Bingen
Die Edelkastanie ist wie der Dinkel und der Fenchel 100%ig gesund und trägt bei Hildegard die Eigenschaften der „discretio“, dem rechten Maß in allen Dingen. Die Edelkastanie stärkt vor allen Dingen die Abwehrschwäche bei stark heruntergekommenen Krebs- oder AIDS-Patienten.